

**GLIEDERUNG DER BOTSCHAFTEN DES VOLLZEITTRAININGS
IM FRÜHJAHRSEMESTER 2007**

ALLGEMEINES THEMA: DIE GLÄUBIGEN

Botschaft Elf

**Ihre Sinnbilder – Gefäße der Barmherzigkeit zur Ehre und Herrlichkeit,
Weizenkörner und Reben im Weinstock**

Schriftlesung: Röm. 9:21, 23; Apg. 9:15; 2.Kor. 4:7; Joh. 12:24; 15:1, 4-5, 7

I. Die Gläubigen an Christus sind Gefäße der Barmherzigkeit zur Ehre und Herrlichkeit; wir sind Behälter Christi, die Ihn als Barmherzigkeit, Ehre und Herrlichkeit enthalten – Röm. 9:21, 23:

- A. Gottes Vorsatz bei der Erschaffung des Menschen war, ihn zu Seinem Gefäß zu machen, zu Seinem Tongeschirr, um Christus zu enthalten und mit Ihm gefüllt zu sein für den Aufbau des Leibes Christi, der Gottes großes, korporatives Gefäß für Seinen Ausdruck ist – 1.Mose 2:7; Apg. 9:15; Röm. 9:21, 23; 2.Kor. 4:7; 2.Tim. 2:20-21.
- B. Alle vierzehn Briefe von Paulus können in zwei Worten zusammengefasst werden – *offenes Gefäß*:
 - 1. Das Ausmaß zu dem Gott Sich in uns hinein austeilen kann, hängt vom Maß unserer Offenheit ab. Gott möchte nur, dass wir Ihn lieben und Ihm gegenüber offen bleiben – 2.Kön. 4:1-7; Mt. 5:3; Joh. 1:16; Jes. 57:15; 66:1-2.
 - 2. Niedergang beginnt mit Selbst-Gefälligkeit; Fortschritt beginnt mit Hunger und Durst – 5.Mose 4:25; Lk 1:53; Phil. 1:25; Offb. 3:16-18.
- C. Wir wurden erschaffen, um Gefäße der Barmherzigkeit zu sein, um Christus als den Gott der Barmherzigkeit zu enthalten – Röm. 9:11-13, 16, 20-21, 23; Kgl. 3:21-23; Lk. 1:78-79:
 - 1. Gottes Barmherzigkeit ist die am weitesten reichende Eigenschaft Gottes, die uns aus unserer elenden Stellung rettete und uns in einen Zustand brachte, der Gottes Liebe und Gnade angemessen war – Eph. 2:1-4; Hebr. 4:16.
 - 2. Wegen Gottes Barmherzigkeit folgten wir dem Ruf des Evangeliums, während andere nicht folgten, wir empfingen ein Wort über Christus als Leben, während andere sich weigerten, es zu empfangen, und wir nahmen den Weg der Wiedererlangung des Herrn, während andere davor zurückwichen, diesen Weg zu nehmen – Lied 296, Strophe 3.
 - 3. Barmherzigkeit bezieht sich auf Gottes äußerliches Handeln, das durch unseren elenden Zustand motiviert wurde; Mitgefühl bezieht sich auf Seine innere Zuneigung, die von Seiner liebenden Essenz stammte – Röm. 9:15; Mt. 9:36.
 - 4. Wir müssen Gott jeden Morgen als den Mitfühlenden berühren, damit wir in der Wirklichkeit des Königreiches leben können, indem wir anderen gegenüber barmherzig sind und sie nicht richten – Kgl. 3:21-23; Mt. 5:7; 7:1.
- D. Wir wurden erschaffen, um Gefäße zur Ehre zu sein, um Christus als den Gott der Ehre zu enthalten. Gefäße zur Ehre sind Impfende, solche, die andere gegen den Niedergang der Gemeinde impfen – 2.Tim. 2:20-22; Ri. 9:9; 1.Sam. 2:30:
 - 1. Der Impfende ist ein Lehrer, ein guter Diener Christi Jesu, einer, der mit den Worten des Lebens genährt ist und der Seinen Geist übt, um Christus in Seinem täglichen Leben für das Gemeindeleben zu leben – 2.Tim. 2:2; 1:13-14; 1.Tim. 4:6-7; 6:20.
 - 2. Der Impfende ist ein Soldat, der gegen die verschiedenen Lehren der Abtrünnigen kämpft, um Gottes Ökonomie gemäß der Lehre der Apostel auszuführen und um die Schlacht gegen den Tod, den letzten Feind Gottes zu kämpfen, indem wir voller Leben sind um im Leben zu herrschen – 2.Tim. 2:3-4; 1.Tim. 1:18; Röm. 8:6, 11; 5:17.
 - 3. Der Impfende ist ein Sportler, der das normale Gemeindeleben führt, indem er in Christus als unsere Zuflucht hinein flieht und der Christus als Gerechtigkeit, Glaube, Liebe und

Frieden nachjagt, mit all denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen – 2.Tim. 2:5; Hebr. 6:18-20; 2.Tim. 2:22.

4. Der Impfende ist ein Bauer, der mit Gott durch ein allgenügendes Leben zusammenarbeitet, um den Samen des Lebens in die Menschen hineinzusäen und sie mit dem Geist des Lebens durch Seine gesunden Worte zu bewässern – V.6; 1.Kor. 3:6, 9; 2.Kor. 6:1a; Lk. 8:11; Joh. 7:38; 6:63; 2.Kor. 3:6.
 5. Der Impfende ist ein Arbeiter, der das Wort der Wahrheit gerade schneidet, der das Wort Gottes in seinen verschiedenen Teilen richtig, gerade und ohne Verzerrung (wie ein Schreiner) entfaltet. Das Wort der Wahrheit muss richtig entfaltet werden, um die verdunkelten Menschen zu erleuchten, sie gegen das Gift zu impfen, den Tod zu verschlingen und die abgelenkten Gläubigen zurück auf den rechten Weg zu bringen – 2.Tim. 2:15; vgl. Apg. 26:18; Ps. 119:130, 133.
- E. Wir sind Gefäße der Herrlichkeit, um Christus als den Gott der Herrlichkeit zu enthalten:
1. Herrlichkeit ist Gott Selbst, der zum Ausdruck kommt und offenbart wird – Jer. 2:11; Apg. 7:2; Eph. 1:17; 1.Kor. 2:8; 1.Petr. 4:14; Kol. 2:9.
 2. Wir haben diesen Schatz, Christus als den Gott der Herrlichkeit, der in uns, den irdenen Gefäßen (2.Kor. 4:7) wohnt. "Dieser Schatz", der in uns wohnt ist "das Angesicht Jesu Christi" (V. 6), die Gegenwart Christi, "die Person Christi" (2:10).
 3. Wenn wir unser Herz zum Herrn wenden, schauen wir den Herrn Geist als die Gegenwart Christi in unserem Geist an und wir "werden umgewandelt...von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, als von dem Herrn Geist" – 3:16-18.
 4. Die Herrlichkeit des Herrn anzusehen, bedeutet, den Herrn Selbst zu sehen. Wenn wir die Herrlichkeit des Herrn widerspiegeln, ermöglichen wir es anderen, Ihn durch uns zu sehen – Jes. 60:1, 5.

II. Die Gläubigen an Christus sind Weizenkörner – Joh. 12:24:

- A. Die vielen Weizenkörner, die durch den Tod und die Auferstehung Christi hervorgebracht wurden, sind für die Bildung des einen Brotes – des Leibes Christi. Die Weizenkörner werden gemahlen, mit Öl vermengt, im Ofen gebacken und zusammen in einen Laib vermengt, wie es durch das Speisopfer dargestellt ist – 1.Kor. 10:17; 3.Mose 2:4-5.
- B. Der Herr als ein Weizenkorn fiel in die Erde, verlor Sein Seelenleben durch den Tod, damit Er das Feuer Seines ewigen Lebens für die "vielen Körner" in Auferstehung befreite. Wir als die vielen Körner müssen unser Seelenleben durch Tod verlieren, dass wir das Feuer des ewigen Lebens genießen und es für andere in Auferstehung befreien können – Joh. 12:24-26; Lk. 12:49-50; 1.Kor. 15:31, 36; 2.Kor. 4:12.
- C. Als Weizenkörner, die in die Erde fallen, um zu sterben, wird unser äusserer Mensch zerbrochen und verzehrt, damit unser innerer Mensch von Tag zu Tag erneuert werden kann – V. 16, 10-11; Tit. 3:5; Eph. 4:23; 5:26.
- D. Ein Christ, der geistlich ist für den Aufbau des Leibes Christi, muss jeden Tag drei Dinge "lesen" – Er muss die Bibel lesen, er muss sein inneres Empfinden lesen, und er muss seine Umgebung und Umstände lesen, d.h. die Menschen, Dinge und Angelegenheiten um ihn herum – Röm. 8:6; vgl. Spr. 16:9.
- E. Wir mögen beten und hoffen, dass sich die anderen verändern werden, aber je mehr wir so beten, desto klarer wird uns, dass sich nichts verändern wird, sondern dass dies die Umgebung ist, die Gott geschaffen hat, um uns dahin zu bringen, ins Bild des Sohnes Gottes gleichgestaltet zu werden und die Gnade und Kraft Gottes offenbar zu machen – Röm. 8:28-29; vgl. 6:3-4; 1.Kön. 7:17, 20-22.
- F. Wir sollten mit dem wirkenden Geist zusammenarbeiten und die Umgebung akzeptieren, die Gott für uns angeordnet hat – Phil. 4:12; Eph. 3:1; 4:1; 6:20; 1.Kor. 7:24.
- G. Wir beklagen uns vielleicht bei Gott, aber unser Klagen mag das beste Gebet sein, das Gott wohlgefälligste Gebet. Während wir uns beklagen, freut sich Gott, weil er alle Dinge zum

Guten mitwirken lässt, dass wir dem Bild Seines erstgeborenen Sohnes gleichgestaltet würden – vgl. Titel von Ps. 102.

III. Die Gläubigen an Christus sind Reben im Weinstock – Joh. 15:1, 4-5:

- A. Der Weinstock, der Christus ist, mit Seinen Reben, welche die Gläubigen an Christus sind, ist der Organismus des Dreieinen Gottes in Gottes Ökonomie, um mit Seinen Reichtümern zu wachsen und um Sein göttliches Leben zum Ausdruck zu bringen – V. 1-5.
- B. Wir sind nichts, wir haben nichts und wir können nichts tun getrennt von Christus als dem Weinstock. Deshalb müssen wir in Ihm bleiben, in Ihm verharren, verweilen und wohnen und nicht durch das Leben, was wir sind oder durch das, was wir tun können, sondern durch das unsterbliche Leben, das Christus Selber ist – 14:6a; 2.Kor. 5:4.
- C. In Christus zu bleiben, bedeutet, in Seiner Liebe zu bleiben, so dass wir Ihn lieben und einander lieben können, um das göttliche Leben durch Fruchtbringen zum Ausdruck zu bringen – Joh. 15:9-10, 16-17:
 - 1. "Ein neues Gebet gebe ich euch, dass ihr einander liebt, ebenso wie Ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander liebt. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe zueinander habt." – 13:34-35; vgl. 1.Joh. 4:18-19.
 - 2. Wenn wir den Herrn lieben, werden wir mit Ihm gefüllt sein und womit wir innerlich gefüllt sind, das wird aus uns herauskommen. Den Herrn bis zum äußersten zu lieben, befähigt uns, vollendet uns und rüstet uns aus, den Herrn herauszusprechen – Joh. 21:15-17.
- D. In Christus zu wohnen, bedeutet, dass wir täglich und stündlich in der Gemeinschaft mit Ihm bleiben, und es nichts erlauben, zwischen uns und Ihn zu kommen. Das ganze Gemeindeleben hängt von der göttlichen Gemeinschaft ab, die der zirkulierende Dreieine Gott ist, der wirkt, fließt und alles, das Er ist in uns hinein vermittelt, überträgt, weiterleitet und austeilt für unseren Genuss – 1.Joh. 1:3; 2.Kor. 13:14.
- E. Damit der Herr in uns bleiben kann, müssen wir Seine Worte in uns bleiben lassen. Wenn wir in Seinem geschriebenen Wort bleiben, indem wir zu Ihm kommen, um Leben zu empfangen, werden Seine gegenwärtigen Worte als Geist und Leben in uns bleiben – Joh. 15:7; 5:39-40; 8:31; 6:63.
- F. Als die Reben Christi, des wahren Weinstocks, müssen wir Christus leben, Christus hervorbringen, und Christus auf jede Weise ausbreiten; dies bedeutet es "würdig des Herrn zu wandeln zu allem Wohlgefallen, in jedem guten Werk Frucht bringend und wachsend durch die Erkenntnis Gottes" – Kol. 1:10.
- G. Fruchtbringen ist der Überfluss der Reichtümer des inneren Lebens. Aus dem Überfluss des inneren Lebens kommt ein Fließen, das andere erreicht und in ihr Leben eindringt, damit sie bleibende Frucht werden zur Verherrlichung des Vaters – Joh. 15:16.